

Bericht über den Rückbau der Weißenburger/Rother Straße in Röttenbach

Auf Einladung des Gemeinderats erläuterte Dipl.-Ing. (FH) Reinhard Vulpius aus Pleinfeld in einer Sondersitzung den aktuellen Planungsstand für den Rückbau der Weißenburger/Rother Straße in Röttenbach. Vorausgegangen waren einige Treffen des Arbeitskreises Altortsanierung, der sich aus den Reihen von Verwaltung und Gemeinderat zusammengesetzt hatte, um Änderungsvorschläge zu diesem Großprojekt auszuarbeiten.

Reinhard Vulpius nahm zu den vorgeschlagenen Änderungen Stellung und präsentierte deren Umsetzung in die aktuelle Planung. An manchen Punkten bestand noch Klärungsbedarf. So diskutierten die Kommunalpolitiker z.B. über ein Anwesen am südlichen Ortseingang (ein Restaurationsbetrieb mit derzeit griechischer Küche), dessen Grundbesitzer keinerlei Kooperationsbereitschaft bei der Gestaltung der angrenzenden Flächen zeigten. Der Gemeinderat, der sich in der Verpflichtung sieht, die Revitalisierung des Altortes auch unter dem Aspekt einer verbesserten Durchgrünung zu sehen, war daher nicht bereit, am Ortseingang zusätzliche öffentliche Parkplätze bereit zu stellen.

Ganz im Gegenteil dazu hatte sich Alfred Knäblein, der im Ortszentrum einen Metzgereiladen betreibt, mit der Gemeinde auf eine Neugestaltung des angrenzenden Parkplatzes geeinigt. Auf Zustimmung stieß dabei das Konzept, vor dem Ladeneingang eine Verweilzone mit Sitzgruppen zu schaffen, die sich auf der selben Höhe wie das Ladeninnere befindet, so dass ein barrierefreier Zugang für Gehbehinderte ermöglicht wird. Das betrifft auch den Weg vom Parkplatz zum Geschäft, der über eine Rampe verläuft und für Sehbehinderte mit sog. Blinden-Rillen versehen wird. Mit nur einer Enthaltung wurde die Vereinbarung bezüglich des Kaufes und Umbaus des Parkplatzes genehmigt.

Reinhard Vulpius hatte für den zentralen Kreuzungsbereich den Vorschlag in die Runde eingebracht, den von der Gemeinde im Kreuzungsbereich geplanten Verweilraum mit Sitzgruppe und Brunnen nicht nördlich der Mühlstettener Straße, anstelle der dort abgebrochenen Scheune (wir berichteten darüber), einzuplanen, sondern auf dem Platz am östlichen Ende des Knäblein-Parkplatzes, der nach dem letzten Stand als Infobereich vorgesehen war. Dies stieß bei allen Gemeinderäten ebenfalls auf Zustimmung, zumal als Stellplatz für die Info-Tafeln der Gemeinde bereits der Eingangsbereich zum Grünzug an der Rother Straße ins Gespräch gebracht worden war.

Die Hauptkreuzung in der Ortsmitte soll nur mit vier Zebrastreifen ausgestattet und der Fließverkehr ohne weitere Verkehrszeichen oder Ampelanlagen geregelt werden. Hier gilt schlicht und einfach: Vorfahrt hat, wer von rechts kommt. Ob man, wie einige Gemeinderäte vorschlugen, zusätzlich Tempobeschränkungen oder Bodenschwellen vorsehen soll, fand in der Diskussion keine Zustimmung. Die probeweise Fahrbahnverengung in der Rother Straße habe, so Bürgermeister Thomas Schneider, „gar nichts gebracht“. Lediglich an den beiden Eingangsbereichen im Süden und Norden werden Fahrbahnteiler so angeordnet, dass sie den von außen kommenden

Verkehr abbremsen und den ortsauswärts gerichteten Verkehr ungestört abfließen lassen.

In der weiteren Diskussion spürte man das Bemühen der Gemeinderäte, die Rückführung der beiden Hauptdurchgangsstraßen als Chance für die Gemeinde zu begreifen, die Ortsmitte von Röttenbach menschenfreundlich, erlebnisorientiert und umweltschonend umzugestalten. Die förderfähigen Gesamtkosten belaufen sich nach den aktuellen Berechnungen, so Ingenieur Reinhard Vulpius, auf 3,45 Mio Euro. Durch Einsparungen, wie z.B. die Streichung von Parkplätzen oder Fahrbahnverengungen, könnten die Kosten noch gemindert werden. Bis zur Sitzung des Gemeinderats am 11. September sollen die geänderten Pläne und die exakten Kostenberechnungen vorliegen, so dass der Gemeinderat die geplante Revitalisierung des Ortskerns beschließen und endgültig in die Wege leiten kann.

Johann Schrenk (jos, srk)
Röttenbach 31.8.2017